

Seite 2

### Lärm raubt Schlaf

Stanserhofbar und Adlerbar stehen in der Kritik

Seite 7

### Maus spart Strom

Energiestadt ist Gast am Wuchemärcht

Seite 9

### Spielen geht auch ohne

Esther Schmed schickte die Spielsachen für drei Monate «in die Ferien»



Liebe Stanserinnen,  
liebe Stanser

Stans als Zentrum Nidwaldens wächst. Unübersehbar. Wachstum verlangt aber auch Investitionen in die Infrastruktur der Gemeinde. Das neue Schulhaus Turmatt zum Beispiel ist eine Folge dieses Wachstums. Auch der Strassenbau ist davon betroffen. Die Sanierung der Robert-Durrer-Strasse – eine der wichtigsten, aber auch gefährlichsten Verbindungsachsen im Dorf – ist in Vorbereitung. Die Sanierung ist ein Muss. Mit dem neuen Schulhaus und der vielseitig nutzbaren Mehrzweckhalle wird sich die Lage weiter zuspitzen, deshalb das Projekt des Gemeinderates.

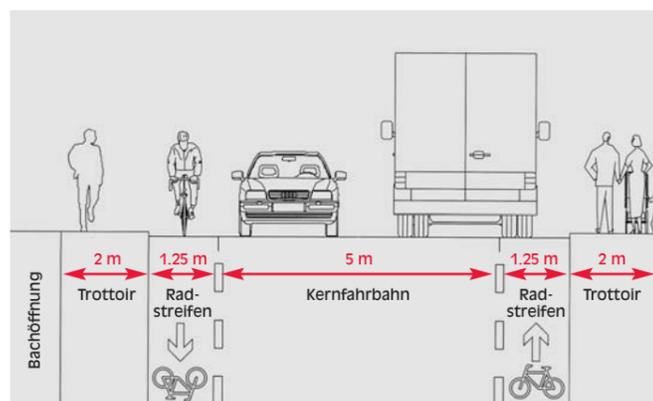
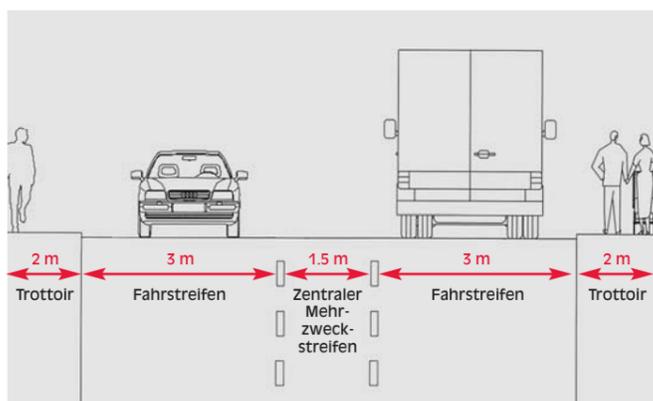
Ich würde mich freuen, Sie, liebe Leserinnen und Leser, an der nächsten Gemeindeversammlung am 30. Mai begrüßen zu dürfen. In Stans tut sich was. Bestimmen Sie die Entwicklung aktiv mit.

Herzlich

Peter Kirchgessner,  
Schulpräsident



Bilder Urs Flüeler



“ Im Abschnitt Tottikonstrasse bis Bluemattstrasse sieht der Strassenquerschnitt einen zentralen Mehrzweckstreifen vor. Dieser dient als Abzweigspur. Er ermöglicht einen fließenden Verkehr. Für die Realisierung dieses Konzeptes wird auf der rechten Strassen-seite zirka 1,5 Meter zusätzliches Land benötigt. “

“ Auf dem Strassenabschnitt Kantonalbank/Turmatt-hof bis Abzweigung Bluemattstrasse ist eine so ge-nannte Kernfahrbahn geplant. Sie kommt ohne Mittel-markierung aus. Die Velostreifen werden von den Motorfahrzeugen zum Ausweichen mitbenutzt. Zu-sätzliches Land ist auch hier notwendig. “

Gemeinde: Sanierung Robert-Durrer-Strasse

## «Weniger Lärm, mehr Sicherheit»

Die Robert-Durrer-Strasse ist 40 Jahre alt und in schlechtem Zustand. Sie muss saniert werden. Ziel der Planung: Mehr Sicherheit für alle Beteiligten. Zurzeit laufen die Orientierungen und Verhandlungen mit den Grundeigentümern. Ein Gespräch mit Markus Minder, Leiter des Bauamtes.

Von Xaver Schorno

**STANS!:** Verschiedene Grundeigentümer wehren sich vehement gegen das vorliegende Sanierungsprojekt. Was hat die Gemeinde falsch gemacht?



Bild zvg

Markus Minder: Vielleicht haben wir den «Mehrwert» dieses Projektes nicht immer in allen Punkten verständlich genug kommuniziert. Das mehrmals überarbeitete Projekt selber «stimmt» unserer Meinung nach. Erfahrene Strassenplaner stehen dahinter. Sie passten in der Schweiz erprobte und evaluierte Konzepte den spezifischen Verhältnissen entlang der Robert-Durrer-Strasse an.

**Wo liegen die Differenzen?**

Vor allem im Verständnis des Konzeptes. Der

Verkehr wird nicht schneller, wie oft kritisiert, sondern langsamer.

**Die Gegner sehen das umgekehrt. Ihr Argument: Warum wird die Strasse dann breiter?**

Sie wird breiter, das ist richtig. Das muss so sein. Die Verkehrssituation hat sich in den letzten 40 Jahren grundlegend verändert. Die Belastung der Strasse ist in dieser Zeit massiv grösser geworden. Heute sind es durchschnittlich 7500 Motorfahrzeuge, die sie schlucken muss. Und es sind nicht die Autos alleine. Der Zweiradverkehr und die FussgängerInnen kommen dazu. Das ist die eine Seite...

**Und die andere...**

Die Sicherheit. Die Robert-Durrer-Strasse ist ein komplexes System. Sie ist zum einen Durchfahrtsstrasse, zum anderen Zubringer zu verschiedenen Wohnquartie-

ren mit vielen Einmündungs- und Abzweigmanövern. Parkfelder und Garagezufahrten entlang der Fahrbahn erschweren die Situation zusätzlich. Um alle diese Interessen unter einen sicheren Hut zu bringen, ist die Verbreiterung der Strasse unumgänglich.

**Zu Lasten der Anstösser?**

Ich denke nicht nur. Die Verbreiterung und die drei geplanten Kreisel, die Umlegungen von Parkplätzen, Garagen und Einfahrten «kosten» die Grundeigentümer zwar einige Quadratmeter Land. Sie erhalten dafür aber auch einen Gegenwert. Die Strasse, wie auch die Zu- und Wegfahrten werden sicherer, es gibt weniger Lärm. Die Verkehrssicherheit ist so für alle VerkehrsteilnehmerInnen gewährleistet. Und: Die Wohnqualität steigt. Die Verlegung und Öffnung des Dorfbaches zwischen Kreisel «Bluemattstrasse» und Kreisel «Turmatt-hof» wertet das Dorfbild zusätzlich auf. Was gleichzeitig gut ist für eine effiziente Strassenentwässerung.

**Eine Win-Win-Situation. Wie erreichen Sie die?**

Die drei neuen Kreisel «Turmatt-hof», «Bluemattstrasse» und «Tottikonstrasse» bilden das Herzstück des Konzeptes. Sie entschleunigen den Durchfahrtsverkehr und gewährlei-

# STANS!

Mai/Juni 2007

Fortsetzung von Seite 1

sten das gleichberechtigte Einmünden und Abzweigen der verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen in die Wohnquartiere und das Schulhaus. Die 600 Meter lange Strasse wird in zwei eigenständige Abschnitte unterteilt (vgl. Bilder/Skizzen Seite 1). Im ersten Abschnitt – Kreisel «Turmatthof» bis zum Kreisel bei der Abzweigung Bluemattstrasse – ist eine fünf Meter breite Kernfahrbahn ohne Mittelmarkierung geplant, links und rechts ergänzt durch je einen 1,25 Meter breiten Velostreifen und ein 2 Meter breites Trottoir. Der beim Turmatthof vorgesehene Kreisel soll die Wohnanlage Turmatthof und später die Obere Steinersmatt erschliessen. Ein zentraler Mehrzweckstreifen prägt den zweiten Abschnitt, Kreisel «Bluemattstrasse» bis Kreisel «Tottikonstrasse». Hier gibt es links und rechts viele Quartierstrassen und Parkplätze. Der zentrale Streifen dient als durchgehende Abweispur und Querungshilfe für die FussgängerInnen.

## Der Mehrzweckstreifen ist also kein Velostreifen?

Nein, absolut nicht.

## Die drei neuen Kreisel sollen den Verkehrsfluss beruhigen. Wäre da die Einführung von Tempo 30 nicht effizienter?

Tempo 30 war ein Thema. Die Planer haben aber letztlich davon abgeraten. Grund: Die Robert-Durrer-Strasse ist laut Strassenrichtplan eine Hauptverkehrsstrasse, also eine verkehrsorientierte Strasse. Sie dient als Abflusskorridor des Verkehrs aus den Wohngebieten und als Ortsdurchfahrt. Die Erfahrungen zeigen, dass für solche Strassen Tempo 50 besser geeignet ist.

## Es gibt auch Stimmen, die eine Umfahrung verlangen...

Selbstverständlich hat diese Forderung ihre Berechtigung. Allerdings: Entlastungsprojekte benötigen für die Umsetzung eine Zeitdauer von 15 bis 25 Jahren. Diese Zeit haben wir nicht. Die Robert-Durrer-Strasse muss jetzt, für die zwischenzeitliche Generation, «verträglich» und sicher gestaltet werden. Das vorliegende Projekt zeigt auf, wie dies funktionieren könnte.

## Wie sieht der Zeitplan aus?

Im Herbst 2007 ist eine Urnenabstimmung über das Projekt geplant. Ab Frühling 2008 möchte die Gemeinde das Vorhaben realisieren.

## Gibt es schon verlässliche Kostenberechnungen?

Nein, die gibt es noch nicht. Dazu gehören ja auch Landverkauf und Abtauschgeschäfte. Der Gemeinderat rechnet aber mit Kosten zwischen vier und fünf Millionen Franken. Diese Summe ist so im Finanzplan festgehalten.

## Zurzeit laufen noch Verhandlungen mit verschiedenen Grundeigentümern. Was passiert, wenn zu den strittigen Punkten kein Konsens gefunden wird?

Wir hoffen natürlich, dass ein Konsens gefunden wird. Das Projekt kommt aber so oder so an die Urne. Letztlich müssen die StimmbürgerInnen darüber entscheiden, wie es weitergehen soll. Bei einem positiven Urnenentscheid erfolgt die Projektauflage mit Einsprachemöglichkeit an den Gemeinderat.

## Einsprachen würden das Projekt unweigerlich verzögern...

Ja, das wäre so. Notfalls könnten wir die Strasse in Etappen sanieren.

## Was wiederum mit Mehrkosten verbunden wäre? Richtig.



**Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter [www.stans.ch](http://www.stans.ch)**

**Gemeinde: Viel Lärm um Barbetriebe**

# Schlafräuber treiben ihr Unwesen

**Im Bereich Stanserhofbar und Adlerbar kommt es immer wieder zu Nachtruhestörungen. Inzwischen liegen zahlreiche Beschwerden von Nachbarn vor. Ein befristeter Ordnungsdienst brachte zwischenzeitlich Besserung. Jetzt ist alles wieder beim Alten.**

Von Xaver Schorno

«Das Problem ist erkannt und liegt seit einiger Zeit auf dem Tisch», sagte Gemeindepräsidentin Beatrice Richard Ende 2006. Inzwischen fanden verschiedene Gespräche mit den Barbetreibern, den betroffenen Nachbarn, dem Polizeikommandanten, dem zuständigen Regierungsrat und Gemeindevertretern statt. Es gibt zwar ein Resultat, aber keine Einigung. Der befristete Einsatz der Sicherheitsfirma BM Security (Ende Dezember 2006 bis Ende Fasnacht 2007) hat sich bewährt. Da sind sich die verschiedenen Parteien einig. Die Sicherheitsfirma zeigte auch auf, wo die Krux liegt. Verantwortlich für den nächtlichen Lärm sind eindeutig die Gäste der beiden Bars. Und: Die Verursacher des Lärms sind nicht etwa Jugendliche, son-

dern gestandene Männer und Frauen zwischen 20 und 30 Jahren.

## Legitime Forderung

Laut Anwohnern kam es bereits am ersten Wochenende ohne Ordnungsdienst wieder zu Nachtruhestörungen. Die Polizei bestätigt das: «Es war wieder der Teufel los.» Die Anwohner halten deshalb an ihrer im September 2006 eingereichten Beschwerde an die zuständige Volkswirtschaftsdirektion fest. In ihrem Schreiben verlangen sie, dass den beiden Bars per sofort die Ausnahmebewilligung (Verlängerung der Öffnungszeiten) entzogen wird. Für Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt eine legitime Forderung: «Der Bürger hat Anrecht auf Einhaltung der Nachtruhe.» Bei Missachtung müsse die

Volkswirtschaftsdirektion die Ausnahmebewilligungen überprüfen und Sanktionen wie Entzug der Bewilligungen in Betracht ziehen.

## Keine Kostenbeteiligung

Die Barbetreiber möchten weiterhin einen Ordnungsdienst engagieren. Allerdings nur, wenn sich die Gemeinde (wie beim Pilotversuch) mit einem Drittel an den Kosten beteiligt. Anfangs März hat der Gemeinderat dieses Ansinnen abgelehnt. «Der Gemeinderat ist weder verpflichtet noch dazu bereit, weiterhin für solche Massnahmen Beiträge zu bezahlen», sagt die Gemeindepräsidentin. Verantwortlich für die Nachtruhe seien allein die Barbetreiber. Und: Bei Reklamationen – die Kantonspolizei. Für Beatrice Richard liegt der Ball jetzt bei der Volkswirtschaftsdirektion. «Eine schwierige Situation», findet die Gemeindepräsidentin. Sie versteht den Ärger der Anwohner, hat aber auch ein gewisses Verständnis für die Barbetreiber: «Stans ist kein Schlafdorf, hat zum Teil halt städtische Verhältnisse. In diesem Sinne müssen oder sollten beide Parteien zu einem lebbareren Kompromiss kommen.»



Die ehemaligen und neuen «Helden» in (fast) Reih und Glied. Links: Der legendäre Beppi Baggenstos sen. als Ritter im «Blutigen Pantoffel...»; oben rechts: Das Schari-Hiändr-Cabaret mit Marlène Wirthner, Felix Stöckli, Hans Waser und Walti Christen; unten die Hafechäsler, von links: Georges Gisler, Res Gräni, Peter Stalder, Hans Fuchs, Urs Muff, Kaktus Pfäffli.

**Vereine: 40 Jahre Chäslager – «Das Fest» für die NostalgikerInnen**

# «Der blutige Pantoffel» lockt...

**Das Chäslager feiert Geburtstag. Und wie! Die Höhepunkte im Mai: Nostalgie pur – mit scharrenden Hühnern, blutigen Pantoffeln und anderem Hafechäs! Für die mittlere und ältere Generation ein Wiedersehen, für die jüngere eine Entdeckung.**

Von Heinz Odermatt

«Das Fest» im Jubiläumskalender des Chäslagers vom 12. und 16. Mai verspricht für die mittlere und ältere Generation eine nostalgische Begegnung – für die jüngere wohl blasses Staunen über soviel Klamauk, Ironie und Schabernack. Ja, ja...die 60er und 70er Jahre!

Und sie sind die Helden:

Die «Schari-Hiändr», 1971 von ehemaligen Rovern gegründet, ein Cabaret-Ensemble der besonderen Klasse. Dutzende

Male sind sie im «In- und Ausland» von 1971 bis 1990 aufgetreten. Nun, nach mehr als 15 Jahren Pause bringen Marlène Wirthner-Durrer und Co die beliebtesten Nummern ihres damaligen Repertoires in der Originalbesetzung wieder auf die Bühne.

«Der blutige Pantoffel an der Kirchhofmauer oder das vergiftete Mutschlibrot» ist eine Moritat von M.L. von Chemnitz, die 1976 von der Theatergesellschaft Stans

dem Chäslager zum 10. Geburtstag als Geschenk inszeniert und quasi geschenkt wurde. Das Stück wurde in der Folge noch zweimal aufgeführt: Beim Umzug vom alten Chäslager in den Höfligaden sowie beim 30. Geburtstag des Chäslagers. Spieler und Spielerinnen der 1976er und der folgenden Aufführungen sind jetzt wieder mit dabei, um diese «Tragödische Komödie» aufzuführen. Man darf gespannt sein!

Die «Hafechäsmuisig», eine nidwaldnerisch-luzernische Co-Produktion, die ebenfalls beim 10-jährigen Chäslagerfest 1976 ihre Welturaufführung veranstaltete. Die unvermeidlicherweise etwas in die Jahre gekommenen Musiker haben heute noch den Plausch, miteinander zu musizieren. Auch sie sieht und hört man in der Originalversion.

## Aus dem Schulrat

**Neues Sicherheitskonzept für die Schule Stans.** Im Dezember 2006 hat der Schulrat das Sicherheitsleitbild für die Schule Stans genehmigt und per 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt. Gestützt auf dieses Sicherheitsleitbild wurde nun im Frühjahr ein detailliertes Sicherheitskonzept erarbeitet. Dieses basiert auf den zehn Elementen des Sicherheitssystems: Sicherheitsleitbild/Sicherheitsziele, Sicherheitsorganisation, Ausbildung/Instruktion/Information, Sicherheitsregeln, Gefahrenermittlung/Risikobeurteilung, Massnahmenplanung und -realisierung, Notfallorganisation, Mitwirkung, Gesundheitsschutz und Kontrolle/Audit.

**Amtsauftrag und Arbeitszeit der Lehrpersonen – Vernehmlassungsverfahren.** Eine kantonale Arbeitsgruppe hat im Auftrag der Bildungsdirektion den Amtsauftrag und die Arbeitszeit der Lehrpersonen – unter Berücksichtigung der Schulentwicklung der letzten zehn Jahre – aktualisiert und einen Bericht erstellt. Auf der Basis des gesetzlichen Auftrages der Lehrpersonen gemäss Bildungsgesetz wird nun die gesamte Tätigkeit der Lehrpersonen in vier Arbeitsfelder gegliedert und je ein prozentualer Anteil von der Gesamtarbeitszeit zugeordnet: Arbeitsfeld Klasse und Unterricht (zirka 80 Prozent), Arbeitsfeld Lernende und Umfeld (zirka 5 Prozent), Arbeitsfeld Schule (zirka 10 Prozent) und Arbeitsfeld Lehrperson (zirka 5 Prozent). Der Schulrat begrüsst in seiner Stellungnahme die Neudefinition des Amtsauftrages und der Arbeitszeit der Lehrpersonen. Nähere Informationen zum Vernehmlassungsverfahren findet man auch im Internet unter [www.nw.ch](http://www.nw.ch) (Suchwort: Amtsauftrag).

**KITA Stans statt ASB.** Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten im Schulhaus Turmatt auf das Schuljahr 2007/08 wird die Ausserschulische Kinderbetreuung (ASB) neu in Kindertagesbetreuung Stans (KITA Stans) umbenannt. Mit dieser Namensänderung verbindet sich die Absicht, das Angebot mittel- und längerfristig vermehrt in die Schule einzubinden.

**Orientierungsschulvereinbarung mit Ennetmoos überarbeitet.** Der Landrat hat am 29. Juni 2005 verbindlich festgelegt, dass Stans definitiv als Standort für die Orientierungsschulen von Stans und Ennetmoos bezeichnet wird. Dies, nachdem die beiden Schulräte vorgängig bekundet haben, dass sie im Orientierungsschulbereich weiterhin zusammenarbeiten möchten. Seit Mai 2005 haben Delegationen der beiden Schulräte die bestehende Vereinbarung aus dem Jahr 1996 überarbeitet. Diese Verhandlungen konnten im März 2007 erfolgreich abgeschlossen werden. Kernstück bildet das neue Berechnungsmodell, durch welches die Kosten pro Schüler bestimmt werden. Die neue Vereinbarung wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Stans und Ennetmoos an der diesjährigen Frühjahrs-Schulgemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet.

## Aus dem Gemeinderat

**Energiestadt.** Der Massnahmeplan der Energiestadt wird überprüft. Der Gemeinderat hat den Auftrag für das Re-Audit 2007 an Georg Furler, Architekt SIA, vergeben. Das so genannte Re-Audit erfolgt alle vier Jahre – dieses Jahr erstmals nach den wesentlich strengeren Vorgaben des European Energy Awards (eea). Der Trägerverein Energiestadt Schweiz vergibt das Label, wenn eine Gemeinde 50 Prozent von möglichen Massnahmen eines umfangreichen Kataloges erfüllt. Stans wurde im Herbst 2003 zertifiziert. Aktuell liegt der Hauptort mit 66 Prozent im vorderen Drittel der Schweizer Energiestädte.

**Schule / Gemeinde: Stanserin erfindet «Hirn-Trainingsgerät»**

# Es blitzt, schnurrt und piepst

**Die Stanserin Astrid von Büren Jarchow hat ein neuartiges technisches Gerät entwickelt. Die so genannte «Trimodalbox» ermöglicht die Prüfung unterschiedlicher Sinnesleistungen (Hör-, Seh- und Tastsinn). Stanser SchülerInnen spielten bei der Entwicklung eine wichtige Rolle.**

Von Peter Steiner



Bild zVg

“ Im Test: Die Trimodalbox. ”

Zuerst wars nur als Test gedacht: Astrid von Büren wollte ihr technisches Gerät für die Prüfung unterschiedlicher Sinnesleistungen vorerst einmal im Feldversuch prüfen. Zu ihrer Überraschung funktionierte die «Trimodalbox» gleich einwandfrei, und ihre jungen Testpersonen spielten so konzentriert mit, dass die Resultate für die Doktorarbeit selbst verwendbar geworden sind. Doch der Reihe nach: Astrid von Büren hat sich an die Primarschule Stans gewandt, weil sie sich hier unkomplizierte Unterstützung erhoffte. Immerhin ist sie eine «Ur-Stanserin» aus der Schmiedgasse, hat hier die Schulen besucht, wurde dann Lehrerin und unterrichtete einige Jahre in

Stans selbst. Ein Hüftleiden zwang sie zur Aufgabe des Berufes und zur Suche nach einer neuen Perspektive. 1999 entschloss sie sich zur Aufnahme des Studiums in Zürich. Fachlich blieb sie aber auch jetzt in der Nähe ihrer Grundausbildung: Sie interessierte, wie «Denken» funktioniert und schrieb sich deshalb für den Studiengang in Neuropsychologie ein.

**Von Zürich nach Boston**

Nach dem Lizentiat folgte die Stanserin ihrem Mann in die USA. In Boston erhielt sie an der Harvard Medical School die Möglichkeit, in einem Forschungsteam im Bereich der so genannten Dyslexie zu arbeiten.

Von Dyslexie sind Personen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Verstehen von Wörtern oder Texten betroffen. Aufbauend auf der Arbeit einer Kollegin, die festgestellt hatte, dass Dyslexie-Kinder die Zeit (und damit auch Rhythmen) ganz minimal von der Norm abweichend wahrnehmen, wollte sie herausfinden, ob andere Sinne zugezogen werden können, um die Schwäche zu kompensieren. Würde dies gelingen, müsste es auch möglich sein, bei unfall- oder krankheitsbedingten Sinnesstörungen im Erwachsenenalter Kompensationsstrategien zu entwickeln. Neu in der Versuchsanlage von Astrid von Büren war, dass sie die Unterstützung nicht nur über eine einzige andere Quelle suchte, sondern über deren zwei: Dem Erfassen mit den Augen fügte sie die Unterstützung übers Hören und über den Tastsinn hinzu. Nun erklärt sich auch das Testgerät, welches blitzte (Sehen), schnurrte (Spüren) und piepste (Hören): «Trimodal» heisst auf Deutsch nichts anderes als «auf drei Arten».

**«Gleichartige» Information**

Nach dem Abschluss der Untersuchungsarbeiten sieht Astrid von Büren die These bestätigt, dass «wir besser, genauer und schneller wahrnehmen, wenn mehrere Sinne parallel in dieselbe Verarbeitung einbezogen werden.» Allerdings warnt die ehemalige Lehrerin: Um Erfolg zu haben, muss die Information «gleichartig» sein: «Französisch-Vokabeln büffeln und gleichzeitig den englischen Lieblingssong hören, erhöht den Erfolg nicht.»

Astrid von Büren hat für ihre Forschungsarbeit die Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich verliehen bekommen – STANS! gratuliert herzlich! Nach der Geburt ihres Babys wird sie aus den USA zurückkommen und in Bern am Insel-Spital eine Aufgabe in der Neuropädiatrie übernehmen. Die «Trimodalbox» möchte sie gerne noch weiter entwickeln, so dass sie schliesslich als «Hirn-Trainingsgerät» Verbreitung finden könnte. Anteil daran hätte dann auch eine Reihe von Stanser Schülerinnen und Schülern.

**Gemeinde: Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey im Engel**

# Schimpfen und loben erlaubt

**«Das Amt der Bundespräsidentin ist eine wunderbare Gelegenheit, die BewohnerInnen dieses Landes anzuhören, ihre Sorgen und Hoffnungen in den Bundesrat zu tragen», sagte Calmy-Rey anlässlich ihrer Neujahrsansprache. Jetzt folgen den Worten die Taten. Ende Mai besucht sie Stans.**

Von Beatrice Richard

Demokratie lebt vom Dialog. Deshalb sucht Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey in einer Reihe von Anlässen das direkte Gespräch mit der Bevölkerung. Am 24. Mai ist sie Gast in Stans. Im Hotel Engel steht sie im Rahmen eines öffentlichen Podiumsgesprächs Red und Antwort. Jedermann und jede Frau kann Fragen stellen, Sorgen oder Unmut äussern, Ideen vorbringen. «Politik und die Beziehung zwischen Regierenden und Regierten darf nie eine Einweg-Kommunikation sein», sagt Calmy-Rey. Sie sei deshalb auch gewillt, die bei diesen Begegnungen vorgebrachten Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritik in die Diskussionen der Landesregierung einzubringen.

Weshalb gerade in Stans? Calmy-Rey: «Mich beeindruckt das Stanser Verkommenis von 1481 als ein Schlüsselereignis der Schweizer Geschichte. Dank der Vermittlung von Niklaus von Flüe vermochten die Eidgenossen damals den Konflikt zwischen Stadt und Land zu entschärfen. Daran können wir bis heute lernen.» Die Begegnungen mit der Bundespräsidentin sind in verschiedenen Regionen der Schweiz geplant. Für Calmy-Rey spiegeln sie die Vielfalt der Eidgenossenschaft. Die Schweiz sei stark, weil sie es verstehe, die Gegensätze zwischen Stadt und Land, Tradition und Innovation, Sprachen, Religionen und Kulturen im Dialog zu überbrücken.



Bild zVg

“ Micheline Calmy-Rey – das Lachen ist ihr Markenzeichen. ”

**Podiumsgespräch**

Das öffentliche Podiumsgespräch mit Micheline Calmy-Rey und den Moderatoren Dominik Buholzer, Neue Luzerner Zeitung, und Urs Schlatter, Radio Pilatus, findet am 24. Mai, 19.30 Uhr, im Hotel Engel satt.

# STANS!er

## Ein- und Aussichten

Von Christoph und Sandra Hurni-Bieri

« Es ist keine Mär, es gibt sie. Die weltweiten Klimaveränderungen sind eine Tatsache. Die Wissenschaft bestätigt das. Was konkret tun? Wir haben uns das lange überlegt. Seit einigen Monaten sind wir stolze Besitzer eines Erdgas-Fahrzeuges. Ein Tropfen auf den heissen Stein. Trotzdem, die Zahlen sind eindrücklich. Erdgasbetriebene Fahrzeuge geben, im Vergleich mit Benzin- und Dieselfahrzeugen, 60 bis 95 Prozent weniger Schadstoffe an die Luft ab. Sie produzieren keine Russpartikel (Feinstaub). Und mit Biogas fährt ein Auto sogar CO<sub>2</sub>-neutral. In der Schweiz sind heute zirka 3500 Erdgas-Fahrzeuge immatrikuliert. Ihnen steht ein Netz von 85 Erdgas- und Biogas-Tankstellen zur Verfügung. Der einst belächelte «Exot» wächst. Wir meinen: Zu Recht. Verschiedene Gemeinden, Städte und Kantone fördern die Erdgas-Fahrzeuge. Zofingen zum Beispiel mit einem Barbetrag von 5000 Franken. Grosszügig ist auch das Strassenverkehrsamt Luzern. Es sieht bei der Verkehrssteuer eine Reduktion von 80 Prozent vor. In Stans und Nidwalden gibt es keine solchen Förderbeiträge. Wir bedauern das. Immerhin ist der Anschaffungspreis eines solchen Autos um einiges höher als bei herkömmlichen Fahrzeugen. Die Förderbeiträge wären gut investiertes Geld. Leisten die Besitzer von Erdgas-Fahrzeugen doch einen unbezahlbaren und wesentlichen Beitrag für eine saubere Luft. Energiestadt Stans fordert auf ihrer Homepage die LeserInnen auf, Meinungen und Anregungen mitzuteilen. Mit diesem Beitrag tun wir das. Wir möchten einen Impuls setzen. Die Energiestadt Stans ist jetzt gefordert, selbstverständlich auch der Kanton. Sie müssten Anreize schaffen, Förderprogramme entwickeln und das Energieleitbild entsprechend anpassen. Und: Es fehlt auch eine Füllstation im Zentrum des Kantons (zum Beispiel beim Guetli-Shop). Die nächsten Füllstationen liegen im Moment im Schlund bei Kriens und in der Stadt Luzern.

Die Technik der Erdgas-Fahrzeuge ist ausgereift. Die Kinderkrankheiten sind überwunden. In der Schweiz gibt es heute 22 verschiedene Modelle von Personenwagen (Fiat Panda bis Mercedes) und 7 Modelle von Lieferwagen und Kleinbussen für den Betrieb mit Erd- und Biogas.

Sollten Sie sich für einen Neuwagenkauf interessieren, geben wir Ihnen gerne Auskunft. Weitere Informationen erhalten Sie auch bei der Garage Heller in Buochs, unserem Fahrzeuglieferanten, oder unter [www.erdgasfahren.ch](http://www.erdgasfahren.ch).

Der Luft soll Sorge getragen werden. Viele kleine Schritte helfen, die Luftqualität zu verbessern. Es würde uns freuen, wenn Ihr nächster kleiner Schritt die Anschaffung eines Erdgas-Fahrzeuges wäre. Es lohnt sich. So oder so.

Christoph und Sandra Hurni-Bieri, Gräbli 9, Stans.  
Telefon: 041 610 12 13.

Schule / Gemeinde: Vier Ausbildungsplätze für einen vielfältigen Beruf

# Putzen, bohnen, mähen und flicken

Marina Zimmermann und Luca Tirinato stehen im ersten, respektive zweiten Lehrjahr. Ihr Berufsziel: Fachfrau und Fachmann für Betriebsunterhalt. Sowohl die Schulgemeinde als auch die Politische Gemeinde bieten für diesen vielfältigen Beruf Ausbildungsplätze an.

Von Xaver Schorno

Es tönt begeistert. «Wir würden den gleichen Beruf wieder wählen.» Marina Zimmermann, 17, und Luca Tirinato, 19, stehen voll und ganz hinter ihrem Beruf. Engagement ist für sie selbstverständlich. Ausbildungsordner, Schreibblock und eigene Notizen liegen auf dem Tisch. Der STANS!-Redaktor staunt.

Der Fachmann/die Fachfrau für Betriebsunterhalt sind Allrounder. Sie warten, pflegen und reinigen. Je nach gewähltem Ausbildungsschwerpunkt spezialisieren sie sich auf den Haus- oder Werkdienst. Marina und Luca arbeiten im Hausdienst. Sie betreuen die Gebäude, die Umgebung und die technischen Anlagen in den Schulhäusern Pestalozzi und Tellenmatt. Sie mähen den Rasen, schneiden die Sträucher, bekämpfen im Winter Eis und Schnee, leeren Abfalleimer, kontrollieren Schnitzelhei-

zung und Sprinkleranlage, wechseln Fensterdichtungen, ersetzen Lampen und Schlösser, reinigen und bohnen die zahlreichen Fussböden, erledigen selbständig kleinere Reparaturen. Luca, der in der Freizeit Fussball und Rollhockey spielt, sagt: «Die Aufgaben sind wirklich sehr abwechslungsreich, sicher nie monoton.» Marina, die durch ihren Vater, der beim Werkdienst in Stansstad arbeitet, zu diesem Beruf kam, nickt und ergänzt: «Ich lerne auch für mich privat sehr viel.»

### Ein bisschen «gruisig»

Für den Stanser Luca sind die Reinigungsarbeiten das höchste der Gefühle. Die Beckenriederin Marina bewegt sich gerne im Freien. Ihre Lieblingsarbeit ist das Rasenmähen. Einig sind sich die beiden bei der unbeliebtesten Arbeit. Das leeren der

Abfalleimer, speziell nach den Wochenenden, sei halt schon ein bisschen «gruisig». So oder so. Ohne den Hausdienst ginge (fast) nichts. Marina und Luca sind da, wenn sie gebraucht werden. Im Winter zum Beispiel, wenn es schneit. Dann in aller Herrgottsfrühe. Normalerweise beginnt ihre Arbeit zwischen 7.15 und 7.30 Uhr. «Ich will im Beruf bleiben», sagt Luca. Sein Ziel: Reinigungsfachmann. Marina hat noch einen anderen Traum. Ihr Ziel: Die Polizeischule.

### Insgesamt vier Lehrlinge

Der Beruf Fachmann/Fachfrau für Betriebsunterhalt, eine dreijährige Ausbildung, ist noch jung, aber bereits unentbehrlich. Alex Müller und Thomas Glanzmann, die beiden Lehrmeister von Luca und Marina, sind von seiner Notwendigkeit überzeugt: «Um Gebäude, und Grünanlagen in Schuss zu halten, braucht es gut ausgebildete und einsatzfreudige Berufsleute.»

Inzwischen hat die Schulgemeinde einen weiteren Lehrling angestellt. Christof Frei aus Stansstad tritt die Lehrstelle im August an. Simon Blättler, Hergiswil, arbeitet für die Politische Gemeinde. Er steht im ersten Lehrjahr – Schwerpunkt: Werkdienst.



„ Ordnung muss sein: Marina Zimmermann (links) und Luca Tirinato. „

Schule: Schulleitung wieder komplett

# Name: Schelling - Vorname: Renate

Der Schulrat Stans hat Renate Schelling aus Solothurn zur neuen Schulhausleiterin für das Schulzentrum Tellenmatt gewählt. Sie tritt die Stelle am 1. August an. Mit dieser Wahl ist das Leitungsteam der Schule Stans ab dem neuen Schuljahr 2007/2008 wieder komplett.

Von Regula Wyss-Kurath

Renate Schelling ist ausgebildete Primarlehrerin und Schulische Heilpädagogin (SHP). Sie wurde am 23. März 1964 geboren und ist in Rebstein SG aufgewachsen. Nach Absolvierung des Primarlehrerseminars in Heerbrugg SG war Renate Schelling als Primarlehrerin in Meiringen BE und Alt St. Johann SG tätig. Danach trat sie im Schulhaus Brühl in Solothurn eine Stelle als Kleinklassenlehrerin an der Primar-Mittelstufe an. Im letzten Jahr übernahm sie im gleichen Schulhaus als Schulische Heilpädagogin eine integrative Kleinklasse (Begleitung in sechs Klassen). Renate Schelling leitete zudem ein Projekt zur Unterstützung von Kindern mit Verhal-

tenschwierigkeiten und schulischen Beeinträchtigungen.

Sie ist zurzeit noch in Solothurn wohnhaft, wo sie auch die Grundausbildung zur Schulleiterin absolvierte. Renate Schelling übernahm bereits im Schulhaus Brühl, wo sie gegenwärtig noch unterrichtet, die Funktion als Schulleiterin. Das Schulhaus Brühl, in welchem schon seit einigen Jahren integrativ und gemeinschaftsbildend unterrichtet wird, hat sowohl pädagogisch als auch architektonisch einen sehr guten, innovativen Ruf in der Bildungslandschaft Schweiz. So erhielt die Schule im Jahr 1998 den Pestalozzipreis für kinderfreundliche Lebensräume.



„ Renate Schelling. „

Renate Schelling wird im nächsten Schuljahr in der Schulgemeinde Stans zu zirka 30 Prozent als Schulhausleiterin und zu zirka 60 Prozent als Primarlehrerin tätig sein. Der Schulrat ist überzeugt, dass sie für die anspruchsvolle Tätigkeit im Schulzentrum Tellenmatt bestens qualifiziert ist und freut sich auf die gute Zusammenarbeit.

## Tourismus

### Die ultimative Beizentour

Es gab sie einmal in Stans: Das Kreuz, das Posthorn, das Rössli, das Bürgi, die Krone, den Hirschen. Unschwer zu erraten, hinter diesen Namen verbargen sich Wirtschaften und Beizen. Doch in früheren Zeiten buhlten noch weitere Lokale um die Gunst der Gäste. Auf einem Rundgang im oberen Dorfteil erfahren Interessierte am Samstag, 16. Juni (16.00 Uhr), Geschichte und Geschichten rund um das Stanser «Wirtschaftsleben». Sachkundiger Leiter ist Robi Ettl. Um 18.00 Uhr ist dann eine zweite Führung angesagt. Beide dauern je rund eineinhalb Stunden. Am 22. September folgt die Fortsetzung, die Beizentour Nummer zwei, durch den unteren Dorfteil, wiederum mit Robi Ettl.

Heinz Odermatt

## Gemeinde

### Batterien und Korke

Gebrauchte Akkus und Batterien sind Sondermüll. Die Sammlung an den Verkaufspunkten ist trotz vorgezogener Entsorgungsgebühr unbefriedigend (Rücklauf = 62 Prozent; Ziel des Bundes und der Interessenorganisation Batterieentsorgung INOBAT= 80 Prozent).

Seit 2006 ist es möglich, dass die Gemeinden als freiwillige Sammelstellen das Batterie-Recycling unterstützen können. Die Technische Kommission hat deshalb beschlossen, dass bei der Gemeinde-Sammelstelle ab sofort Batterien und Akkus bis fünf Kilogramm gesammelt werden. Das gilt auch für das Korke-Recycling. Ab sofort steht ein Sammelfass für die Korke bereit. Die Vereinigung der Schweizer Sommeliers und das Free Evergreen Sozialwerk (FES) in Zürich organisieren das Korke-Recycling seit 1993. Korke ist ein natürlicher, sich reproduzierender und ökologisch absolut unbedenklicher Werkstoff. Er ist hundertprozentig wiederverwertbar. Selbstverständlich können die Korke von der Bevölkerung (Kindergarten, Spielgruppen und so weiter) zum Basteln mitgenommen werden: Ein sinnvoller Kreislauf innerhalb der Gemeinde.

Ende Dezember 2006 haben Sie den Abfallkalender 2007 erhalten. Der Abfallkalender erscheint jährlich. Sollten Sie keine Abfallfibel oder keinen Abfallkalender mehr haben (oder benötigen zusätzliche für die Ferienwohnung), so können Sie diese bei der Gemeindeverwaltung beziehen.

Weitere Infos unter [www.stans.ch/Rubrik:Aktuell](http://www.stans.ch/Rubrik:Aktuell), [www.cholwald.ch](http://www.cholwald.ch) und bei der Gemeindeverwaltung (Telefon 041 618 80 10).

Stefan Zimmerli

## Stanser Musiktage

### 25'000 BesucherInnen

Die 13. Stanser Musiktage sind Vergangenheit. Es waren erfolgreiche Tage. Das vielseitige Programm lockte insgesamt 25'000 BesucherInnen an. 6'500 davon besuchten das Hauptprogramm (Rekord egalisiert). Die Auslastung der Hauptprogrammkonzerte betrug 80 Prozent. Acht Konzerte waren ausverkauft. Über 700 HelferInnen standen in der Vorbereitung und während der sechs Veranstaltungstage im Einsatz. Es hat sich gelohnt. Die Co-Geschäftsleitung mit Fabian Christen und Christophe Rosset rechnet mit einem finanziell positiven Ergebnis. Die Organisation klappte einwandfrei. In den verschiedenen Food-Zonen gab es kaum Engpässe. Und: Die Stimmung war gewohnt friedlich. Die musikalischen Höhepunkte aus der Sicht der Veranstalter: Nguyen Lé/Dhaffer Youssef, Julien Jacob, Roberto Fonseca Group, Malcolm Braff, Triology, Stefano Bollani, Enver Izmailov.

Xaver Schorno

## Kultur: Eidgenössisches Ländlermusikfest – ein Medienereignis

# Live dabei, wenns passiert

Radio und Fernsehen sind am Eidgenössischen Ländlermusikfest vom 7. bis 9. September allgegenwärtig. Insgesamt drei Live-Sendungen, eine Aufzeichnung sowie verschiedene Informationsblöcke stehen bei Radio DRS und beim Schweizer Fernsehen (SF) auf dem Programm.

Von Heinz Odermatt



Bildmontage: Ristretto

### Logosalat über dem Brisen. //

Der mediale Start erfolgt am Freitagabend, 20.30 bis 22.00 Uhr, im Milchzelt auf dem Kollegi-Parkplatz. Radio DRS 1 überträgt live die traditionelle Sendung «Zoogänam-Boogä», moderiert von Beat Tschümperlin. Dabei treten verschiedene Volksmusikformationen auf. Am Samstag, 14.00 bis 16.00 Uhr, geht in der Ländlergasse die Live-Radiosendung «Schwyzer Musig» mit viel Musik und Gästen über den Äther. Moderation: Regi Sager und Beat Tschümperlin. Gleichzeitig werden die Sieger des

Schweizer Nachwuchsjodler- und Jungmusikanten-Wettbewerbs ermittelt und die Finalisten des Kompositionswettbewerbs vorgestellt.

### Gesucht Ländlerstar 2007

Die Live-Fernsehsendung «Hopp de Bässe Spezial», moderiert von Kurt Zurfluh, findet am Samstag-Vorabend, 18.10 bis 19.15 Uhr, auf dem Dorfplatz statt. Die Sendung lässt den Zuschauer und die Zuschauerin auch einen Blick hinter die Kulissen einer

solchen Produktion werfen. Das Fernsehpublikum ermittelt mit Hilfe von TED aus den drei Finalisten des Kompositionswettbewerbs den Ländlerstar 2007, der früher Ländlerkönig hiess. Der Stanser Vollblutmusiker Joseph Bachmann ist der noch amtierende Ländlerkönig. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, aus 55 zur Wahl stehenden altüberlieferten Volksmelodien ein Stück auszuwählen und es neu zu arrangieren und interpretieren.

### Umzug der Sonderklasse

Am Sonntag dann startet am Nachmittag (14.30 Uhr) als Schlusspunkt des dreitägigen Festes ein Umzug unter dem Motto «Gmeinschaft läbä – Bruichtum pflägä». Er wird einen Einblick ins gelebte Brauchtum in der ganzen Schweiz bieten und Bilder präsentieren, wie sie im Jahreskreis auftauchen. Die UmzugsteilnehmerInnen kommen aus der ganzen Schweiz. Das Schweizer Fernsehen wird den Umzug aufzeichnen und später ausstrahlen. Die Organisatoren erwarten zu diesem farbenfrohen Ereignis rund 25'000 ZuschauerInnen.

Im nächsten STANS! berichten wir von der Ländlergasse, von der grössten Stubete der Welt, einer Uraufführung in der Pfarrkirche, von einer Musikgruppe mit Kultstatus, von der Ländlerchilbi Tellenmatt und von einer CD der besonderen Art.

### Vorverkauf läuft

Der Vorverkauf für die Wertungsspiele, die Unterhaltungsabende, die Konzerte im Chälager, das Festbankett und die Tribünenplätze beim Festumzug läuft. Billette sind erhältlich bei: Geschäftsstelle Eidgenössisches Ländlermusikfest 2007, Engelbergstrasse 20, Stans, Telefon 041 612 21 07, jeweils Montag bis Freitag (08.00 bis 11.00 Uhr) – oder [www.laendlermusikfest07.ch](http://www.laendlermusikfest07.ch)

## Kirchen: Rüdiger Oppermann, evangelisch-reformierter Pfarrer

# «Wir fühlen uns hier sehr wohl»

Ups, wie die Zeit vergeht. Die Redaktion meinte, es wäre ein Jahr. Irrtum: Pfarrer Rüdiger Oppermann lebt und arbeitet jetzt schon seit zwei Jahren im Pfarrkreis Stans-Engelbergertal. Nichtsdestotrotz, die unvermeidliche Frage: Haben Sie sich gut eingelebt in Stans, Herr Pfarrer?

Von Heinz Odermatt

Kann ein Mensch, der aus den Weiten Norddeutschlands kommt, mit dem endlosen Blick über das Meer, mitten in den Bergen der Voralpen, wo es eng ist und wo der Blick kaum ein paar Kilometer weit reicht, leben? Er kann. Rüdiger Oppermann, reformierter Pfarrer in Stans, kam vor zwei Jahren mit seiner Frau Maria und den zwei Töchtern von Bern her, wo er einige Jahre eine Pfarrstelle betreute. «Nein, ich habe kein Heimweh nach den Weiten des hohen Nordens, ich fühle mich sehr wohl hier in den Bergen und wenn ich mal wieder Weite erleben will, fahre ich an einem schönen Tag aufs Stanserhorn und blicke weit hinaus ins Mittelland», sagt und schmunzelt dabei.

Und wie fühlt es sich als reformierter Pfarrer in der Diaspora? «Gut!» Rüdiger Op-

permann ist voll des Lobes über die gute Zusammenarbeit mit den katholischen Kollegen. Zahlreiche gemeinsame Gottesdienste, Einsegnungen und Bildungsanlässe zeugten von Goodwill und Wohlwollen allerseits.

«Diese sichtbaren Zeichen gelebter Ökumene geben mir Mut, auf diesem Weg weiter zu gehen und zusammen mit den Partnern auf katholischer Seite weitere Projekte aufzugleisen. Die Erfahrungen sind sehr positiv und die menschlichen Begegnungen bereichernd», meint Pfarrer Oppermann. Was er sich noch mehr wünschen täte, wären seitens der Gläubigen weniger Berührungängste, wenn es um den gegenseitigen Besuch von Veranstaltungen geht. «Etwas mehr Mut wird ja belohnt mit dem Entdecken von Neuem».



Bild Urs Flüeler

### «Pfarrer Rüdiger Oppermann. //

Nein, Negatives oder Unerfreuliches habe er in Stans nicht erlebt, sagt der Wahlwaldner und fügt bei: «Wir fühlen uns sehr wohl, schätzen die offene Art und Weise der Menschen hier und geniessen die herrliche Natur und Landschaft. Den Entscheid, in Stans zu wohnen und zu arbeiten, haben wir wirklich noch nie bereut.»

## Schulhaus-Neubau Zwischenstand

Ende April begann die letzte grössere Etappe im Schulhausneubau. Gearbeitet wird an der Umgebungsgestaltung. Einschränkungen gibts vor allem beim Gemeindeparkplatz. Sämtliche Parkplätze sind im Moment gesperrt. Als Alternative steht die Tiefgarage im Dorfpark zur Verfügung. Die Strassen- und Aushubfirma erstellt zuerst die Grobplanie, das heisst, das seitlich des Gebäudes gelagerte Aushubmaterial wird nun ums Gebäude auf die richtige Höhe eingebracht und verdichtet. Dort, wo Sickerasphalt und Sickersteine zum Zuge kommen, wird zusätzlich frostsicheres Recyclingmaterial als Tragschicht eingefüllt. Hier bietet die Schulgemeinde dem Unternehmer die Gelegenheit, den Kreislauf zu schliessen und aufbereitetes Material wieder zu verwenden. Nach den Planearbeiten beginnen die Fertigstellungsarbeiten am südlichen Teil des Gemeindeparkplatzes (Versickerungsmulde an der Robert-Durrer-Strasse).

Anschliessend erfolgt die ganze Gestaltung des Pausen- und Sportplatzes auf der Westseite. Ab zirka Mitte Mai startet der Baumeister mit den Umgebungsbauwerken, die die diversen Stützmauern und den Velounterstand auf der Nordseite des Schulhauses umfassen. Das Versetzen der Sitzstufenelemente beim Sportplatz und bei den Werkräumen ist auf Ende Mai eingeplant. Ab 25. Juni wird die 3. und letzte Etappe in Angriff genommen: Demontage und Abtransport des Schulpavillons und Abbruch des 35-jährigen Kindergartenprovisoriums. Nach Abschluss der Kofferungsarbeiten steht der Gemeinde wieder die gleiche Fläche Parkplatz zur Verfügung wie vor dem Schulhausneubau.

Clemens Christen, Baukommissionspräsident

## Vereine

### Wuchemärcht-Perlen

Der Stanser Wuchemärcht bietet seit letztem Samstag wiederum sein gewohnt vielfältiges Angebot an Lebensmitteln an. Schon 27 Jahre gibt es ihn – jeweils samstags von Ende April bis Anfang November. Beliebt sind am Wuchemärcht auch die speziellen Attraktionen, traditionelle, aber auch immer wieder neue.

Die Highlights folgen Schlag auf Schlag: 5. Mai, Nationaler Solartag mit entsprechenden Aktivitäten. Eine Woche später, 12. Mai, organisiert Pro Natura NW den beliebten Wildstaudenverkauf. Gleichzeitig präsentiert das Chälager sein Jubiläums-Programm und das Haus für Mutter und Kind stellt seine Arbeit vor.

Auch am 12. Mai verkaufen die Lyons Clubs Unterwalden und Titlis an einem Stand für fünf Franken eine Flasche Mineralwasser. Anlass ist der Nationale Lyons-Tag, an dem das Projekt SODIS vorgestellt wird. SODIS ist eine verblüffend einfache Methode, um zu gesundem Trinkwasser zu kommen (vor allem in Afrika und Asien). Ungereinigtes Wasser wird in Petflaschen sechs Stunden an die Sonne gelegt. UV-Strahlen und Wärme besorgen die Abtötung von Bazillen und Viren.

Der Erlös aus dem symbolischen Mineralwasserverkauf wird zur Weiterverbreitung der Idee und Instruktion der Bevölkerung in den südlichen Ländern verwendet.

Das ehrgeizige Ziel von Lyons Schweiz: Eine Million Menschen kommen zu sauberem Wasser.

Ebenfalls bereits geplant sind: BürgerInnen-Café der Gemeinde; Krebsliga Unterwalden; Flüchtlingstag; Schweizerischer Bund für Elternbildung; das Waldmobil.

Heinz Odermatt

## Gemeinde/Schule: Rechnungen 2006

# Überraschung! Die Zahlen sind schwarz

**Zufriedene Gesichter bei den beiden Finanzchefs. Die Zahlen der Jahresrechnung 2006 sind schwarz. Zusätzliche Steuereinnahmen sowie consequentes Sparen sorgten für den Umschwung. Budgetiert waren Mehraufwendungen von jeweils über einer halben Million Franken.**

Von Isabelle Kuster-Käslin (Schule) und Joe Christen (Gemeinde)

Die gute Nachricht vorweg: Die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 164'199 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 553'050 Franken. Der Gesamtaufwand betrug 15'208'526 Franken. Das bessere Resultat hat verschiedene Gründe:

■ 235'000 Franken Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern.

■ Die gute Arbeit im Steueramt (Reduktion des Pendenzenberges). Dafür gingen vom Kanton zusätzlich 138'000 Franken ein.

■ 90'000 Franken weniger Aufwand als budgetiert bei der Sozialhilfe. Das gilt auch für die Ergänzungsleistungen (77'000 Franken) und den Finanzausgleich (63'000 Franken).

Auch einige Mehraufwendungen konnten – trotz des rigorosen Sparwillens des Gemeinderates und der Verwaltung – nicht vermieden werden.

■ Chinderhuis (plus 24'200 Franken).

■ Anstellung Jugendanimator (plus 50'900 Franken).

■ Verschiedene Unterhaltsarbeiten (Eichli: Plus 67'000 Franken; Bahnhofplatz 4: Plus 17'200 Franken).

Der Ertragsüberschuss von 164'199 Franken, die Mehrausgaben der Investitions-

rechnung von 750'566 Franken und die Abschreibungen von 1'081'879 Franken führen zu einem Finanzierungsüberschuss von 495'512 Franken. Der Mehrertrag ist gemäss Gemeindegesetz für zusätzliche Abschreibungen auf den Bilanzfehlbetrag zu verwenden, der damit auf 261'997 Franken sinkt.

### Schulgemeinde

Die Rechnung 2006 der Schulgemeinde schliesst bei einem Aufwand von 18'147'988 Franken und einem Ertrag von 18'743'690 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 595'702 Franken ab.

Der Voranschlag für das Jahr 2006 sah einen Mehraufwand von 579'350 Franken vor. Nicht berücksichtigt war dabei der erwartete Ertrag von zirka 600'000 Franken aus der Steuerfusserhöhung. Der Netto-Steuerertrag entspricht nun ziemlich genau der Erwartung.

■ Der Netto-Zinsaufwand ist um 81'000 Franken tiefer und vom Finanzausgleich gingen 61'000 Franken mehr ein.

■ Die grössten Posten sind: Der Personalaufwand mit 69,1 Prozent, der Sachaufwand mit 14,3 Prozent und die Abschreibungen mit 8,7 Prozent.

Gegenüber der Rechnung 2005 fällt der Aufwand um 5,9 Prozent höher aus.

■ In der Rechnung 2006 konnten die gesamten Personalkosten unter dem Budget abgerechnet werden. Entscheidend war, dass der Landrat die Teuerung auf die Personallöhne mit 1,4 Prozent anstelle von 1,8 Prozent genehmigte (Vorschlag Regierungsrat).

■ Die Abschreibungen fielen etwas höher als üblich aus. Grund: Der Pavillontrakt, das Provisorium in der Turmatt, wird Ende Schuljahr 2006/2007 definitiv abgebrochen. Da das Gebäude jedoch hoch in der Rechnung bewertet war, musste es bis auf den Verkaufspreis abgeschrieben werden. Dies belastet die Rechnung mit 288'000 Franken.

■ Die Nettoverschuldung der Schulgemeinde beträgt 18'907'840 Franken. Dies ergibt bei 7'556 Einwohnern eine Pro-Kopf-Verschuldung von 2'502 Franken.

### Frühjahrgemeinde

Die Frühjahrs-Gemeindeversammlung findet am 30. Mai, 19.30 Uhr, im Pestalozzi-Saal statt. Zusätzlich zu den beiden Rechnungen stehen folgende Traktanden an – Gemeinde: Einbürgerungsgesuche. Schule: Vereinbarung zwischen der Schulgemeinden Stans und Ennetmoos (Besuch der Orientierungsschule Stans). Die Orientierungsversammlung im Spritzenhaus, wo die Räte die traktandierten Geschäfte der Gemeindeversammlung erläutern, ist auf den 21. Mai, 19.30 Uhr, terminiert.



„Das 1. Nidwaldner Chinder-Open-Air war ein voller Erfolg, das Urteil der Kids einstimmig: «Megacool!».“

**Vereine: Das grosse Open-Air für die Kleinen**

## Schtärneföifi – die Band ist Kult

**Wer vom 1. Nidwaldner Chinder-Open-Air im September 2005 begeistert war, kann sich freuen: Das Freiluftkonzert für die ganze Familie geht in die zweite Runde. Am 26. August stehen auf dem Pestalozziareal wieder drei erfolgreiche Kinderbands auf der Bühne und heizen den Kids richtig ein.**

Von Nadja Ramseier

Christian Schenker, Kindergärtner und Musiklehrer, zeigt den Kleinen, wo es langgeht. Mit einem untrüglichen Sinn für alles, was Kinder beschäftigt, und mit einer grossen Lust am Fabulieren entführt er sein Publikum in verschiedenste Welten. KarTon hat schon vor zwei Jahren bewiesen, dass sie am Chinder-Open-Air einfach dabei sein müssen. Kein Kinderbein stand bei ihrem letzten Auftritt still. Mit ihrer neuen CD «Ugra-

dingä» verschaffen sie sich gerade wieder Zutritt in die Kinderzimmer. Das Lied «Heicho – ohni Znacht is Bett» von Stärneföifi kennt jedes Kind. Die Zürcher Band gehört wohl zu der beliebtesten und bekanntesten Kinderpopbands in der Schweiz. Wer möchte sie also nicht einmal live erleben?

«Ohni Znacht» geht am Nidwaldner Chinder-Open-Air niemand ins Bett. Weder Kinder noch Eltern kommen in kulinarischer

Hinsicht zu kurz – zu attraktiven und familienfreundlichen Preisen notabene.

In den Konzertpausen wird ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten und die Kinder haben wiederum die Möglichkeit, gratis an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen. Der Vorverkauf startet am Montag, 18. Juni. Die heissbegehrten Tickets gibt's beim Hauptsitz der Nidwaldner Kantonalbank, in der NKB-Filiale Länderpark und bei der Neuen Nidwaldner Zeitung, Obere Spichermatt 12 in Stans. Das grosse Open-Air für die Kleinen lockte vor zwei Jahren 1000 begeisterte Besucher an und war bereits mehrere Tage vorher ausverkauft. Daher sollte man unbedingt vom Vorverkauf Gebrauch machen. Weitere Infos: [www.chinder-openair.ch](http://www.chinder-openair.ch)

## Gemeinde

### Wohin mit dem Karton?

Für die Gewerbebetriebe besteht ab sofort die Möglichkeit, ihren Karton beim Recyclingcenter Zimmermann, Buochs, kostenlos zu entsorgen. Gemäss Artikel 4 des Abfall- und Gebührenreglementes des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden (KVV NW) sind Industrie- und Betriebsabfälle durch die Verursacher beziehungsweise Besitzer auf eigene Kosten zu entsorgen. Das trifft besonders den Karton der Gewerbebetriebe. Da wiederholt festgestellt wurde, dass Gewerbebetriebe grosse Mengen Karton in die Container bei der Gemeindegammelstelle entsorgen, hat sich der Vorstand des Verbandes für die nun geltende Lösung entschieden. Weitere Infos unter [www.stans.ch](http://www.stans.ch) / Rubrik: Aktuell, [www.cholwald.ch](http://www.cholwald.ch) und bei der Gemeindeverwaltung (Telefon 041 618 80 10).

Stefan Zimmerli

## Gemeinde

### Bonbons für ZuzügerInnen

Wer nach Stans zuzieht, ist willkommen! Gesagt ist das schnell. Die Menschen, die neu Wohnsitz in der Gemeinde nehmen, sollen das aber auch spüren. Die Mappe, welche an ZuzügerInnen bei ihrer Anmeldung auf der Gemeindegammelstelle abgegeben wird, ist deshalb kritisch überprüft und zahlreiche Texte sind überarbeitet worden. Die Informationen sollen konzentriert, nützlich und lesbar sein. Neu finden sich in der Mappe eine Reihe von Bons, die vom Gutschein für einen Salatkopf (vom Markt oder vom Lädili) über den Begrüssungscafé in den Restaurants bis hin zur individuellen Dorfführung («Dorf-Schwatz») und zur Fahrt aufs Stanserhorn reichen. Für Details und Überblick ist gesorgt.

Peter Steiner

## Schwingfest

### Wie damals vor 18 Jahren

So eindrücklich wie das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest von 1989 in Stans, so eindrücklich soll das 101. Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest in Stans vom 29. Juni bis 1. Juli 2007 werden. Das OK unter der Leitung von Edi Engelberger erwartet nicht nur die besten Schwinger der Innerschweiz sowie starke Gastchwinger, sondern auch über 8000 Schwingfestbegeisterte mitten im Dorf. Darum trifft das Festmotto «s'Fäscht im Dorf» den Nagel auf den Kopf. Das ganze Dorf wird auf den Beinen sein und Stans für ein Wochenende zur grössten Festhütte der Innerschweiz machen. Etwas Spezielles haben sich die Organisatoren bei der Anordnung der Schwingarena einfallen lassen. «Wie bei einem Eidgenössischen werden wir eine sechseckige Tribünenanlage aufbauen. Die Schwinger sollen», so Edi Engelberger, «damit einen ersten Eindruck auf das wenig später in Aarau stattfindende Eidgenössische erhalten.» Und so ganz nebenbei sei erwähnt: Das Innerschweizerische in Stans soll ein Fest werden wie damals – nur einfach 18 Jahre später.

Beat Christen



„Schwingerwerbung.“

## Energiestadt: Tag der Sonne am 5. Mai

# Maus spart Strom, Sonne kocht Wasser

**Stromsparmäuse, Kleinsolargeräte, Warmwasserkollektoren, Solarkocher, Photovoltaik-Anlage, Rad-Show, Elektro-Bikes. Energiestadt Stans zeigt am 5. Mai am Wuchemärcht, wo Bartli den Most spart und postet. Apéro und Wettbewerb ergänzen das Programm.**

Von Michael Wanner



Bild: Fabian Hoedel

„Ein wichtiger Programmpunkt: Die Besichtigung der Photovoltaik-Anlage bei Peter Odermatt im Aecherli.“

Stellen Sie sich vor: Multifunktionsgeräte und Drucker verbrauchen 60 bis 90 Prozent des Stroms beim Warten im Standby. Diesen unnötigen Standby-Leerlauf stoppt jetzt die Energiestadt-Stromsparmaus. Ihr Motto: «Good bye Standby». Energiestadt Stans unterstützt die Aktion mit dem vergünstigten Verkauf am Wuchemärcht anlässlich des Tages der Sonne. Übrigens: Die Schaltermäuse sind zum Preis von 15 Franken auch auf der Gemeindeverwaltung erhältlich.

#### Klicken und sparen

Viele elektrische Geräte «schlafen» im sogenannten Standby-Modus. Fernsehapparate, DVD-Geräte, Drucker, HIFI-Anlagen & Co. brauchen in diesem Wartezustand unnötig viel Strom. Meist zeigt ein farbiges Lämpchen, dass Strom fliesst. Sagen Sie diesem unnötigen Standby-Leerlauf «Good bye!».

Die Energiestadt-Stromsparmaus macht es Ihnen einfach. Ein bequemer Klick – und alle Geräte brauchen null Strom.

#### 150 bis 250 Franken

Rund 25 Prozent des Stromverbrauchs eines durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalts

gehen auf das Konto von Geräten im Standby. Das ergibt über das ganze Jahr einen Stromverbrauch von rund 900 Kilowattstunden. Kostenpunkt je nach Stromtarif: 150 bis 250 Franken. Zum Vergleich: So viel Strom braucht eine 100-Watt-Glühbirne, die ein Jahr lang rund um die Uhr brennt. Die grössten Standby-Stromfresser im Haushalt



Bild: zVg

„Stromsparmaus für 15 Franken.“

sind Fernseher, Video- und DVD-Rekorder, HIFI-Anlagen, Satelliten-Empfangsgeräte und Kaffeemaschinen.

#### www.topten.ch

Schon beim Kauf von elektrischen Geräten lohnt es sich, auf den Standby-Verbrauch zu achten. Die Unterschiede sind riesig. Ein Beispiel: Gute Tintenstrahldrucker haben eine Standby-Leistung von 0,8 bis 3 Watt. Schlechte Geräte bringen es auf bis zu 30 Watt Standby. Dass dies nicht deklariert wird, ist für Konsumenten ärgerlich. Hilfreich ist die Online-Gerätesuchhilfe [www.topten.ch](http://www.topten.ch). Hier finden sich per Maus-klick Geräte mit den tiefsten Standby-Werten.

#### Programm Tag der Sonne

Samstag, 5. Mai, Wuchemärcht auf dem Dorfplatz, 8.00 bis 12.00 Uhr.

■ Apéro und Wettbewerb (Preise: Stanserhornbillette und Stromsparmäuse) ■ Solar-kocher in Aktion ■ «Good bye Standby»: Verkauf Stromsparmause ■ Verkauf von Kleinsolar-Alltagsgeräten ■ Warmwasserkollektoren: Beratung durch Odermatt Haustechnik AG, Stans ■ Besichtigung Photovoltaik-Anlage Aecherli (findet nur bei guter Witterung statt). Treffpunkt: 9.00 Uhr oder um 10.45 Uhr mit dem Velo auf dem Dorfplatz. Die fünf Energiestadt-Velos stehen ebenfalls zur Verfügung ■ Road-Show von New Ride und Probefahrten mit Elektro-Bikes (Flyer und Co.)

## Gemeinde/Schule: Acht Öffentliche Spielplätze

# Experten waren positiv beeindruckt

**Die Politische Gemeinde Stans und die Schulgemeinde Stans stellen der Bevölkerung acht öffentliche Rast- und Spielplätze zur Verfügung. Zum Teil wurden diese Spielplätze durch die Wasserversorgung Stans (Klostermatt) und durch Sponsoren (Schlüsselmätteli) mitfinanziert.**

Von Stefan Zimmerli

Im Rahmen des Projektes Lebensqualität wurde seitens der Bevölkerung mehr Mitsprache bei Gemeindeangelegenheiten gefordert. Vor einem Jahr rief die Gemeinde im STANS! zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Spielplätze auf. Vier Personen / Organisationen brachten ihre Ideen zur Aufwertung der Spielplätze ein. Im Herbst inspizierten auch zwei Vertreter von Pro Juventute Zentralschweiz die acht Spielplätze. Beide Experten waren positiv beeindruckt über die Anzahl und die Ausstattung der Spielplätze. Die Spielplätze beim Schulhaus Kniri und beim Schulhaus Tel-

lenmatt bezeichneten sie sogar als ausgezeichnet. Bei den gemeindeeigenen Spielplätzen gibt es noch Potenzial. Die Experten gaben ihnen trotzdem das Prädikat «Gut».

#### Vielfältige Vorschläge

So könnte die Pflanzung einer Hecke entlang der Strasse beim Rastplatz St. Josef bewirken, dass die Freifläche besser genutzt würde. Beim Spielplatz Steinmättli ist geplant, den Wasserlauf des Brunnens freizulegen, mit Blockstufen den Zugang zur Rutschbahn zu verbessern und die Fläche

um die Spielgeräte und die Röhren mit Ennetmooser-Schotter zu befestigen. Die Wasserversorgung Stans plant beim Spielplatz Klostermatt eine Ergänzung der Spielgeräte. Extensive Grünflächen mit Beerensträuchern und Kräutern sollen den Platz zusätzlich aufwerten.

Eine Hängematte, ein Prügelpfad, extensive Randzonen sowie Beerensträucher stehen beim Spielplatz Schlüsselmätteli zuoberst auf der Wunschliste. Und: Eine intakte Wasserpumpe könnte den Zugang zum Dorfbachwasser ermöglichen. Am meisten Nachholbedarf ist beim Spielplatz auf der Sportanlage Eichli auszumachen. Die Ideen sind vielfältig und reichen von Weidenlabyrinth über Rutschbahn bis hin zu einem Volleyballnetz.

#### Über das Unterhaltsbudget

Die Umsetzung ist mittelfristig geplant, das heisst, verteilt über mehrere Jahre und zwar über das jeweilige Unterhaltsbudget.

## Musikschule

### Von jetzt bis 40

■ **Jetzt anmelden!** Die Anmeldeunterlagen für das Schuljahr 2007/2008 sind auf dem Sekretariat erhältlich oder unter [www.schule-stans.ch](http://www.schule-stans.ch) abrufbar. Anmeldeschluss für Blockflöte und Xylophon war am 30. April. Für alle übrigen Fächer läuft die Anmeldefrist am 31. Mai ab. Das umfangreiche Angebot reicht vom Mutter-Kind-Singen für 1 1/2-5-jährige Kinder bis zum Unterricht für Erwachsene. Neu im Angebot ist der Vorstufenchor für Kinder des zweiten Kindergartenjahres und der ersten Klasse. Familien mit tieferem Einkommen können für den Musikunterricht ihrer Kinder bei der Ida-Jann-Stiftung ein Stipendium beantragen. Informationen und Beratung bei Musikschulleiter Urban Diener, Tel. 041 610 23 73.

■ **Frühlingskonzerte.** Gegen Ende Schuljahr finden nebst vielen Vorspielen von Instrumentalklassen auch diverse grössere Konzerte statt. Es sind dies die Jahreskonzerte in den Partnergemeinden Oberdorf, Wolfenschiessen und Ennetmoos, das Konzert der Beginnersband und der Jugendmusik vom Mittwoch, 6. Juni, 19.30 Uhr, und dasjenige des Kinder- und des Jugendchores vom 26. Juni, 19.00 Uhr, jeweils im Pestalozzisaal. Zudem werden wieder zahlreiche Gottesdienste von MusikschülerInnen musikalisch umrahmt.

■ **40 Jahre Musikschule Stans.** Das Jubiläum wird am Wochenende vom 27./28. Oktober im Rahmen der Einweihung der Schulanlage Turmatt gefeiert. Die Musikschule wird dabei mit einer speziellen Eigenproduktion in Erscheinung treten.

Urban Diener

## Jugendseelsorge

### Viel Saft zum 22.

Am Samstag, 5. Mai, 14.00 Uhr, feiert die Jugendseelsorgestelle Nidwalden auf dem Bahnhofplatz ihren 22. Geburtstag. Jugendliche sorgen drei Stunden lang mit einem bunten Unterhaltungsmix (Rockmusik, Breakdance, Showtanz) für gute Stimmung. Höhepunkt: Die Enthüllung und Einsegnung des Jubiläumsgraffitibildes durch Dekan Pfarrer David Blunski. Für Erfrischung sorgen fruchtige, alkoholfreie Drinks von der Saftbar. Vier junge Erwachsene zwischen 16 und 19 Jahre haben sieben unterschiedliche Vorschläge für den Graffitiwettbewerb eingereicht. Es war nicht einfach, das Siegerbild zu bestimmen. Gewonnen hat Matthias Tschuppert aus Ennetbürgen. Sein Grafito wird drei Monate lang die graue Hausfassade am Bahnhofplatz 4 verschönern.

Nicole Sigris

## Gemeinde

### Stans verkauft die Kasse!

Ja, das ist nun wirklich wörtlich zu nehmen: Die Politische Gemeinde braucht ihr wundervolles Kassensystem Sharp, Model ER-A430, geschätztes Alter ungefähr neun Jahre, vielfach erprobt und weiterhin funktionstauglich («sehr guter Zustand»), nicht mehr. Die Kasse steht deshalb zum bescheidenen Preis von 50 Franken, eingeschlossen ein Ersatzfarbband, zum Verkauf. InteressentInnen können die Kasse am Schalter der Gemeindeverwaltung (Stansstaderstrasse 18) besichtigen. Wer zuerst kommt, hat sie!

Peter Steiner

## Vereine

### «Wir spielen Lumpensack»

Der 1970 gegründete Kinderhütendienst der Frauen- und Müttergemeinschaft Stans erfreut sich auch heute noch einer ungebrochenen Beliebtheit. Jeden 2. und 4. Montag im Monat bieten freiwillige Betreuerinnen von 13.30 bis 16.30 Uhr ihren Dienst an. Zutritt haben Kinder ab 2 1/2 Jahren bis Kindergarten. Die Kosten sind bescheiden: Sechs Franken (für fmg-Mitglieder vier Franken). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. «Wir lassen die Kinder frei spielen, singen, gehen spazieren oder spielen draussen Lumpensack», erklärt Liliana Zelger, eine der Betreuerinnen.

Heinz Odermatt

## Tourismus Stans: Ein Ausblick mit Jürg Balsiger

# «Unsere Natur ist absolute Weltspitze»

**Die Vakanzen im Vorstand von Tourismus Stans sind wieder besetzt. Die Neuen heissen: Jürg Balsiger, Conrad Wagner, Maria Billo-Waser, Toni Odermatt, Beat und Thomas Wuhrmann. Das Präsidium übernimmt Jürg Balsiger, 43, Direktor der Stanserhornbahn.**

Von Xaver Schorno



Bild zVg

■ Jürg Balsiger: «Der Tourismus in Stans hat eine rosige Zukunft.» ■

**STANS!: Sie sind ein vielbeschäftigter Mann. Was hat Sie gereizt, diesen nicht ganz einfachen Job anzunehmen?**

Jürg Balsiger: Als Direktor der Stanserhornbahn liegt mir das gute Funktionieren von Tourismus Stans selbstverständlich am Herzen. Ich hatte schon einmal eine Anfrage, musste damals aber absagen. Jetzt ist der Zeitpunkt gut. Ich habe wieder Platz im Terminkalender.

**Nur eine Frage des Terminkalenders?**

Selbstverständlich nicht. Ich bin auch überzeugt, etwas bewegen zu können. Die Stanserhornbahn verfügt über sehr viel Know-how. Das möchte ich einbringen.

**Haben Sie schon Ideen?**

Die habe ich. Allerdings noch nicht für die Öffentlichkeit. Zuerst diskutiere ich sie mit dem Vorstand. «Tourismus» ist auch Teamarbeit. Die erste Sitzung findet anfangs Mai statt.

**Zwei grosse Ressorts prägen Tourismus Stans: Das «Innen- und das Aussenministerium». Ihr erster Eindruck?**

Das «Aussenministerium» funktioniert bestens. Dieses ist ja bekanntlich eingebettet im Vierwaldstättersee Tourismus. Ich denke, nach aussen sind wir so gut organisiert, wie wir das selber nie könnten. Im «Innenministerium» gibt es sicher einigen Nachholbedarf.

**Zum Beispiel?**

Wir müssen die Hotels, Ferienwohnungen, Restaurants und Läden besser bündeln, die verschiedenen Interessen unter einen Hut bringen. Für den Gast soll Stans ein Erlebnis sein. Dazu benötigen wir eine optimale Kommunikation und Koordination.

**Wie siehts im Veranstaltungsbereich aus?**

Es gibt in Stans viele gut funktionierende Veranstaltungen. Zum Beispiel die Musiktage, die Fasnacht, die Winkelriedfeier, der Wianachtsmärcht, die Älplerchilbi und so weiter. Wir müssen nicht auf Teufel kommen neue Veranstaltungen kreieren. Wir sollten zu den bestehenden Sorge tragen, sie weiterentwickeln. Sie strahlen in die Welt. Sie sind unser Aushängeschild.

**Wo liegen die Vorteile von Stans?**

Wir sind in Naturschönheiten eingebettet, die absolute Weltspitze sind. Das ist eine grosse Chance! Unsere Trümpfe sind die Sommerfrische, die würzige Bergluft, das saubere Trinkwasser.

**Trinkwasser?**

Ja. Wasser wird in Zukunft eine zentrale Bedeutung haben. Das Wasserschloss Schweiz ist ein wichtiger Trumpf.

**Stans – ein Tourismusdorf?**

Davon bin ich überzeugt. Der Tourismus in Stans dürfte mittel- und langfristig eine rosige Zukunft haben.

**Dazu fehlen aber die Hotels...**

Das ist richtig. Wir haben zwar ein paar gute Kleinhotels und ein tolles Motel – was fehlt, ist aber ein grösseres 4-Stern-Hotel. Es würde Stans gut anstehen. Immerhin sind wir Kantonshauptort und lediglich 15 Minuten von Luzern entfernt. Übrigens, noch etwas wichtiges fehlt: Der zb-Halbstundentakt am Sonntag.

**Einen Wunsch haben Sie offen!**

Ich wünsche mir, dass die StanserInnen sich über die Gäste freuen, das Wertvolle am Tourismus sehen, die Begegnungen schätzen. Die Gäste sind positiv geladen. Wir sollten das auch ausstrahlen.

## Gemeinde: Einweihung Bahnhof Stans

# Zwei Fliegen auf einen Schlag

**Am Samstag, 9. Juni, wird der neu gestaltete Stanser Bahnhof offiziell eingeweiht. Gleichzeitig findet die Taufe einer der komfortablen Spatz-Kompositionen statt. Volksapéro, Kurzreferate, Informationsstände und Wettbewerb runden das Programm ab.**

Von Heinz Odermatt

Das Fest beginnt um 10.00 Uhr mit der Begrüssung der geladenen Gäste und schliesst um 12.30 Uhr mit einem Volksapéro und der Besichtigung der Beratungszone im Bahnhof. Dazwischen gibts Begrüssungs-

worte und Kurzreferate mit Josef Langenegger, Geschäftsführer der Zentralbahn, Beat Wiget, Regionenleiter PostAuto Zentralschweiz, der Stanser Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf und eines

## Sechs Säulen-Hainbuchen

Die Strassenkurve zwischen dem Postgebäude und dem gemeindeeigenen Gebäude Bahnhofplatz 4 (zb-Buffer) wird laut Gemeinderatsbeschluss vom 20. März auf das bestehende Trottoirniveau angehoben. Ziel dieser Massnahme: Ein erweiterter Bahnhofvorplatz. Für die Bepflanzung sind sechs Säulen-Hainbuchen vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen 16'800 Franken. Davon übernimmt die Pensionskasse Nidwalden (Grundigentümerin der Postgebäude-Parzelle) 2'000 Franken.

## Gemeinde

### Wer festet wo und wann?

Man weiss es aus eigener Erfahrung oder mindestens vom «Hörensagen»: In Stans finden alleweil im Sommer da und dort Quartierfeste statt. Neben der Pflege der Nachbarschaft sind die Feste eine gute Gelegenheit für ZuzügerInnen, sich vielleicht erstmals mit den MitbewohnerInnen in einem Quartier zu treffen. Ein Gesicht – wer ist das eigentlich, der/die Neue nebenan? – bekommt plötzlich einen Namen. Der Gemeinderat weiss die Integrationskraft der Quartierfeste sehr zu schätzen. Gerne würde er deshalb in Erfahrung bringen, wer denn wie, wo und wann festet. Er bittet deshalb die Verantwortlichen, Daten und Modalitäten bei der Gemeindeganzlei zu melden (Telefon 041 618 80 14 oder per Mail: gaby.schneider@stans.ch.nw). Als «Gegenleistung» winkt die Publikation hier im STANS! und im Veranstaltungskalender auf [www.stans.ch](http://www.stans.ch).

Peter Steiner

## Gemeinde

### Herzliche Gratulation!

- Die Buchhandlung Triass konnte an der Leipziger Büchermesse den Preis für die beste Jugendbuchhandlung 2007 der Schweiz in Empfang nehmen.
- Bei der Wahl des beliebtesten Gastgeberteams im Rahmen einer schweizweiten Volkswahl des Gastroführers «guidebleu.ch» hat die «Linde» unter den Lokalen in Nidwalden am besten abgeschnitten.
- Der neue Leiter des Museums Bruder Klaus in Sachseln heisst Urs Siblinger. Der Stanser Ausstellungsmacher (und Primarlehrer) tritt das Teilzeitamt Mitte Jahr an.
- Ehre für Vierwaldstättersee Tourismus / Tourismus Stans: Beim Mystery-Check 2007 belegten sie den ausgezeichneten zweiten Platz. Getestet wurde eine individuelle Beratung.

Xaver Schorno

## Gemeinde

### Winkelried Spezial

Tradition ist Tradition: Die Winkelriedfeier findet dieses Jahr wieder am «richtigen Tag» statt: am 9. Juli – auch wenn er ein Montag ist. Speziell an dieser Feier wird sein, dass sie – nebst der Erinnerung an den Helden – im Zeichen der Vorfreude auf das Eidgenössische Ländlermusikfest steht. Die OrganisatorInnen des Ländlermusikfestes er-



Die «Hujässler» machen dem Winkelried Beine.

halten die Gelegenheit, die Bevölkerung auf das anstehende Grossereignis einzustimmen und die nötigen Informationen zu vermitteln. Auch musikalisch wird auf das grosse Fest vorgegriffen, indem die bestbekanntesten Formationen «Hujässler» und «Firau» einen Vorgeschmack auf die – oft verkannte – Vielfalt und Virtuosität der Schweizer Volksmusik vermitteln. Um die beiden Gruppen richtig geniessen zu können, wird die Bühne neu neben dem Dorfbrunnen platziert. Und weil es schade wäre, die Sache fiele bei schlechtem Wetter ins Wasser, steht neu auch ein «Trockenstandort» zur Diskussion. Mehr darüber im nächsten STANS!

Peter Steiner



Bild zVg

Es lebe der Erfindergeist!

**Schule:** Pilotprojekt im Kindergarten an der Buochserstrasse

## Wenn Spielsachen «in die Ferien» gehen

**Esther Schmed hat im Januar ein mutiges Projekt gewagt. Zusammen mit den Kindern hat sie die Kindergartenräumlichkeiten geräumt und die Spielsachen für drei Monate «in die Ferien» geschickt. Ihr Motto: «Wer weniger konsumiert, entwickelt mehr eigene Ideen.»**

Von Claudia Slongo

**STANS!: «Ihr» Kindergarten ist der erste im Kanton, der dieses Projekt wagte. Wie kam es dazu?**

Esther Schmed: Im Kindergartenalltag erlebe ich immer wieder die Situation: «Ich weiss nicht was machen» – und das inmitten eines reichhaltigen Spielangebots. Ich beobachte auch, dass Spielorte mit Bewegungsmöglichkeiten sowie Rollenspiele bei den Kindern sehr beliebt sind. Beide Beobachtungen zeigen: Spielsachen sind nicht immer das A und O in einem Kindergarten. Ein Informationsabend der Fachstelle für Suchtprävention Luzern zum Thema «Spielzeug / Spielen» gab schliesslich den Ausschlag. Der Projektgrundgedanke überzeugte mich. Und: Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Kolleginnen sowie die angebotene Begleitung der Fachstelle schienen mir eine gute Voraussetzung zu sein, dieses Projekt zu realisieren. Hinzu kam die tolle Unterstützung von Schulrat und Schulleitung.

**Wie haben Eltern und Kinder auf die Ankündigung des Projekts reagiert?**

Ich habe die Eltern im Voraus mit einer Informationsbroschüre zu den wesentlichen Punkten informiert und die Möglichkeiten zum Nachfragen gegeben. Wichtig war auch der Elternabend, der knapp zwei Wochen nach Projektbeginn stattgefunden hat. Hier konnte ich dann bereits von konkreten Er-

lebnissen und Erfahrungen berichten und auf Fragen eingehen. Bei den Kindern löste die Ankündigung, dass die Spielsachen «in die Ferien» geschickt werden, grosse Begeisterung und Vorfreude aus.

**Und wie erging es Ihnen vor dem Start?**

Konkrete Erwartungen hatte ich eigentlich keine. Nach der guten Einführung durch die Projektleitung in Bezug auf die möglichen Erfahrungen in der Gruppe, war ich gespannt, wie wir alle diese Zeit erleben und welche Prozesse ausgelöst werden.

**Welche Erfahrungen haben Sie besonders beeindruckt?**

Es war eine Zeit voller Bewegung – geistig, seelisch und körperlich. Innerhalb von kleinen oder grösseren Gruppen haben sich viele spannende Prozesse abgespielt, neue Gruppenzusammensetzungen und Beziehungen sind entstanden. Die Regeln für unser Zusammenleben, die wir zu Projektbeginn gemeinsam formuliert haben, wurden sehr gut akzeptiert. Einige dieser Regeln wollen die Kinder jetzt sogar beibehalten. Die Gesprächskultur und der Umgang mit Konflikten haben sich in einem beeindruckenden Masse positiv verändert. Die Kinder sind viel selbstsicherer geworden.



Bild zVg

Esther Schmed.

**Gab es auch schwierige Situationen?**

Durch die vielfältigen Spielformen entstand zeitweise ein hoher Lärmpegel, der nicht von allen Beteiligten gleich empfunden wurde. Für mich als Lehrperson war es eine grosse Herausforderung, mich zurückzunehmen und den Kindern noch vermehrt die Chance zu geben, selber Lösungen zu finden, sei es auf der Ebene des Handelns, der Kommunikation oder der Konfliktlösung.

**Welches Fazit ziehen Sie aus diesen spannenden Wochen?**

Für mich bietet diese Form ein optimales Element im Kindergartenjahr, wo alle Reiche, die zum pädagogischen Auftrag im Kindergarten gehören, geübt und erfahren werden können. Im Moment bin ich noch daran, die Rückmeldungen der Kinder und der Eltern zu verarbeiten. Schulleitung, Schulrat und Eltern erhalten die «Resultate» – zusammen mit meinem eigenen Fazit – als Input für weitere Diskussionen. Und: Ich hoffe, dass diese spielzeugfreie Sequenz als ein wichtiger Teil in meinem Kindergartenjahr erhalten bleibt.

## Impressum

**Nr. 3/07:**

6. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Juni 07. Nummer 4/07 erscheint am 2. Juli 07.

**Auflage:**

4400 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: [buon.schorno@bluewin.ch](mailto:buon.schorno@bluewin.ch) Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

**Redaktion:**



Xaver Schorno  
Redaktionsleiter



Claudia Slongo  
Schule/  
Kommunikation



Peter Steiner  
Gemeinde/  
Kultur



Heinz Odermatt  
Kirchen,  
Körperschaften,  
Vereine  
Veranstaltungs-  
kalender

**Mitarbeiter**

Peter Kirchgessner, Beatrice Richard, Christoph und Sandra Hurni-Bieri, Regula Wyss-Kurath, Stefan Zimmerli, Clemens Christen, Isabelle Kuster-Käslin, Joe Christen, Nadja Ramseier, Beat Christen, Michael Wanner, Urban Diener, Nicole Sigrüst

**Korrektur:**

Heinz Odermatt

**Grafik:**

Ristretto Kommunikation ASW, St.-Klara-Rain 1, Stans

**Druck:**

Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

# STANS!

Mai/Juni 2007

**Gemeindeverwaltung:** Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, E-mail [gemeindeverwaltung@stans.nw.ch](mailto:gemeindeverwaltung@stans.nw.ch).

**Schule:** Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 610 23 76, E-mail [schulgemeinde.stans@bluewin.ch](mailto:schulgemeinde.stans@bluewin.ch).

**ZuzügerInnen:** Melden sich innert zehn Tagen mitsamt Heimatschein und Familienbüchlein beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.  
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.  
Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.  
Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

**WegzugerInnen:** Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

**Geburt:** Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

**Todesfall:** Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen. Tel. 041 618 80 10.

**Arbeitslos:** Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

**Polizei:** Hauptsitz zusammen mit dem Strassenverkehrsamt an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

**Notaufnahme** für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

**Ausserschulische Betreuung:** Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde (siehe oben).

**STANS** Details zu den  
Veranstaltungen und  
mehr finden Sie unter  
[www.stans.ch](http://www.stans.ch)

**MI 02.05.07, 20.00, ref. Kirchgemeindehaus**

■ **Podiumsgespräch**  
Ökumene im Gespräch  
aktuRel

**DO/FR 03./04.05.07, Schulhäuser**

■ **Elternbesuchstage**  
Einblick in den Schulalltag  
Schule Stans

**FR/SA 04./05.05.07, 20.00, Theatersaal Kollegi**

■ **Chorkonzert Kollegi**  
Walls and Bridges  
Kollegium St. Fidelis

**FR 04.05.07, 20.00, Pfarreiheim**

■ **Kirchgemeindeversammlung**  
Kirchgemeinde

**SA 05.05.07, 08.00, Dorfplatz**

■ **Nationaler Solartag**  
Energiesstadt Stans

**SA 05.05.07, 14.00**

■ **Graffiti-Enthüllung**  
Musik, Tanzshow, Bar  
KAN Jugendseelsorge

**MO 07.05.07, 20.00, Pestalozzisaal**

■ **Vortrag: NW-Verkehrsgeschichte**  
Schweiz. Verkehrspolitik der 50er Jahre  
Historischer Verein Nidwalden

**DO 10.05.07, 19.30, Kantonsspital**

■ **Vortrag: Was passiert bei einer Narkose**  
Kantonsspital

**FR 11.05.07, 19.00, Kapuziner Kloster**

■ **Vernissage: Künstlerich 07**  
ENWEE MACHT KULTUR

**FR 11.05.07, 20.30, Chäslager**

■ **40 Jahr Jubiläum**  
Hanspeter Litscher, Fabulierer und Fantast  
Chäslager

**SA 12.05.07, 10.00, Dorfplatz**

■ **Nelly und Constanza uf dr Gass**  
Chäslager

**SA 12.05.07, MI 16.05.07, 20.30, Chäslager**

■ **40 Jahr Jubiläum: scharrende Hühner, blutige Pantoffeln und sonstiger Hafechäs**  
Der offizielle Anlass  
Chäslager

**SO 13.05.07, 10.00, Chäslager**

■ **40 Jahr Jubiläum: Gründer erinnern sich**  
Matinee mit Podiumsgespräch  
Chäslager

**MO 21.05.07, 19.30, Spritzenhaus**

■ **Orientierungsabend zur Frühjahrs-Gemeindeversammlung**  
Politische Gemeinde / Schulgemeinde

**DI 22.05.07, 20.00, Kloster. St. Klara**

■ **innehalten**  
Musik und Meditation  
Kloster St. Klara

**DO 24.05.07, 19.30, Hotel Engel**

■ **Podiumsgespräch mit Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey**  
Gemeinderat

**FR 25.05.07, 19.00, Sportplatz Eichli**

■ **Seilzieh-Plauschturnier**  
Seilziehclub Stans-Oberdorf

**SA 26.05.07, 09.00, Pestalozzi-Areal**

■ **Sicherer Schulweg 1. Teil**  
Rollerblades Fahrtechniken/Verhaltensregeln  
DSS Dialog Schule Stans

**SA 26.05.07, 12.00, Sportplatz Eichli**

■ **Seilzieh-Schülerturnier**  
Seilziehclub Stans-Oberdorf

**Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 10. Juni melden unter:**

[www.stans.ch](http://www.stans.ch) → Veranstaltungen → Selber eintragen  
oder Auskunft erteilt: Gemeindeverwaltung, Telefon 041 618 80 10

**Hinweise, die später eingereicht werden, können aus redaktionellen Gründen leider nicht mehr berücksichtigt werden!**



**Kulturkommission Stans | Theatergesellschaft Stans**

## Begegnung mit Prof. Peter von Matt

Freitag, 25. Mai 2007, 20 Uhr  
Theater an der Mürg, Stans

Eintritt: Fr. 15.00  
Vorverkauf: Bücher von Matt Stans  
041 619 77 77 | [kultur@vonmatt.ch](mailto:kultur@vonmatt.ch)

**SA 26.05.07, 20.30, Chäslager**

■ **Theater**  
Die Päpstin: umgestzt von Annette Windlin  
Chäslager

**DI 29.05.07, 17.30, Spritzenhaus**

■ **Blutspenden**  
Samariterverein Stans

**MI 30.05.07, 19.30, Pestalozzi-Saal**

■ **Frühjahrs-Gemeindeversammlung**  
Politische Gemeinde / Schulgemeinde

**FR 01.06.07, 19.00, Spritzenhaus**

■ **Buchvernissage**  
Die Wehranstrengungen im Raum  
Nidwalden 1935-1995  
Offiziersgesellschaft Nidwalden

**FR/SA/ISO 1./2./3.06.07, 20.00, Kollegium-Theatersaal**

■ **Blasmusik-Konzert**  
Kollegiblasmusik  
Kollegium St. Fidelis

**MI 06.06.07, 17.00, Sportanlagen Eichli**

■ **Sprint Kantonalfinal Nidwalden für Jahrgänge 1992 bis 1997**  
LA Nidwalden

**DO 07.06.07, 20.00, Theatersaal Kollegi Stans**

■ **No limits mit Marco Rima Comedy Show**  
Keep Cool

**SA 09.06.07, 10.30, Bahnhof Stans**

■ **Bahnhoffest**  
Einweihung der neuen Anlagen  
Zentralbahn

**SA 09.06.07, Pfarrkirche**

■ **150 Jahre Offiziersgesellschaft NW**  
offizieller Festanlass  
Offiziersgesellschaft Nidwalden

**SA 09.06.07, 17.00, Chäslager**

■ **Vernissage zur Ausstellung von Alexander Odermatt**  
Chäslager

**SA 16.06.07, Offener Kirchturm**

■ **Blick auf Stans**  
Anmeldung an Pfarramt  
aktuRel

**SA 16.06.07, 16.00 / 18.00, Treffpunkt: Café Boderotli**

■ **1. Beizentour durch Stans mit Robi Ettlin**  
Wirtschaftsleben heute und früher  
Tourismus Stans

**SA 16.06.07, 10.00, Sporthalle Eichli**

■ **Swiss-Open**  
Internationales Karateturnier  
Karate-Schule Stans

**SO 17.06.07**

■ **Eidg. Abstimmung**  
Politische Gemeinde Stans

**FR/SA/ISO 22.-24.6.07, Eichli Sportanlagen**

■ **Schülerturnier für Schüler ganzer Kanton**  
FC Stans

**SA 23.6.07, Nidwaldner Museum**

■ **Vernissage**  
Zeichen zeigen  
Nidwaldner Museum

**DO 28.06.07, 19.30, Kantonsspital**

■ **Vortrag**  
Laparoskopische Kolon-Operation  
Kantonsspital

**SA 30.06.07, Kollegihof**

■ **Sommerkonzert**  
Gastformation: Stadtkapelle Illertissen  
Harmoniemusik Stans

**SA 30.06.07, Eichli Sportanlagen**

■ **Dorfturnier**  
FC Stans

**SA 30.06.07, 07.00, Schulhaus Tellenmatt: Start**

■ **Innerschweizer Zwei-Seen-Rundfahrt**  
60 + 100 km Strecke  
ARMC Veloclub Stans

**SA 30.06.07, 10.00, Reformierte Kirche**

■ **Ökumenische Kleinkinderfeiern 2007**  
Vorbereitungsteam Ökumenische Kleinkinderfeiern

**SA/ISO 30.6./01.07.07**

■ **Innerschweizer Schwing- und Älplerfest**